

Die zehnmonatige Vakatur endet am 1. September *Unser neuer Pfarrer Manuel Ritsch im Interview*



Herr Ritsch, bitte stellen Sie sich kurz vor!

Ich heiße Manuel Ritsch. Ab 1.9.2017 bin ich als Pfarrer in Dettingen, Bissingen und Hausen, zunächst für drei Jahre. Ich bringe meine Familie mit: Dankbar bin ich für meine Frau Judith. Sie hat in Heidelberg als Ärztin mit krebserkrankten und sterbenden Menschen gearbeitet. Zur Zeit ist sie in Elternzeit. Unsere Tochter Norina ist fast zwei Jahre alt. Beide überraschen mich und lassen mich staunen. Im November kommt unser zweites Kind zur Welt. Auf dieses Abenteuer freuen wir uns...

Mein Herz schlägt für Gemeinde. Ich mag hohe Berge und Brettspiele, Volleyball und echte Begegnungen mit Menschen.

Woher kommen Sie? Was haben Sie bisher gemacht?

Die prgendste Zeit meines Lebens habe ich in Laichingen auf der Alb gar nicht so weit von hier verbracht.

Nach der Schule habe ich in Krelingen, Heidelberg, Greifswald und Tübingen Theologie studiert. Auch das waren wichtige Jahre für mich: Mit Gott zu ringen, danach zu fragen, wer Jesus Christus ist, was er mit uns zu tun hat und wie er sich Gemeinde vorstellt, das war oft hart, aber doch gut. Ich habe andere Christen kennen gelernt, die teilweise ganz anders sind. Das war nicht immer leicht, aber es hat sich gelohnt. Nach meinem Examen 2013 habe ich zwei Jahre im Friedrich-Hauß-Studienzentrum bei Heidelberg gearbeitet. Dort leben und studieren 45 junge Christen, die sich auf ihren Dienst in Schule und Gemeinde vorbereiten, Religionslehrerinnen, Pfarrer und andere. Ich war dort für das gemeinsame Leben, Andachten, Seminare und die Begleitung der Studenten zuständig. Bis August 2017 war ich als Vikar in Oberifflingen im südlichen Nordschwarzwald. Rauhes Land, sehr grade und herzliche Menschen, großes Engagement in der Gemeinde und tiefe Begegnungen haben diese zweieinhalb Jahre zu einer reichen Zeit gemacht. Mitte August ziehen wir nach Dettingen. Darauf freuen wir uns – es geht los.

Wie entstand Ihr Berufswunsch?

Der Glaube an Jesus und das Leben mit anderen Christen sind mir als Jugendlicher wichtig geworden. Als ich 16 Jahre alt war, wurde mir nach langem Ringen klar: Ich will als Christ leben. Ab dieser Zeit war ich im CVJM und im EJW stark engagiert und so war es naheliegend, wenigstens zu überlegen, ob aus meiner Leidenschaft auch eine berufliche Berufung werden sollte. Diese Frage hat mich eine ganze Weile beschäftigt. Schließlich habe ich alles auf diese Karte gesetzt und gesagt: Das scheint Gottes Idee für mich zu sein und ich will das auch – auch beruflich in die Zukunft der Gemeinde und Gottes Reich investieren.

Welche Figur oder Geschichte ist Ihre Lieblingsfigur oder -geschichte in der Bibel?

Neben Jesus selbst mag ich Petrus sehr. Mich begeistert der Wunsch, Jesus nahe zu sein und ganze Sache zu machen. Und ich bin beeindruckt, dass Jesus Wege findet, wie er mit diesem lauten, scheiternden und so ganz unperfekten Menschen zum Ziel kommt. Der Schritt raus aus dem Boot auf Jesus zu, die Erfahrung, dass Gott nichts unmöglich ist und dass er uns in allen Herausforderungen trägt, das brauche ich. Das wünsche ich mir und jedem Menschen.

Sie sind uns zugeteilt worden! Wir sind eine ländliche Gemeinde auf der Ostalb. Wäre eine Gemeinde in der Stadt eine Option für Sie gewesen?

Nein, wirklich nur sehr ungern. Das war einer der Wünsche, die uns immer wichtig waren. Ich mag die Weite, die Nähe

zum Wald und den Himmel über mir. Ich bin dankbar für kurze Wege und freue mich, wenn Gemeinde mit gemeinsamem Leben zu tun hat. Auf dem Land ist das deutlich einfacher.

Welche Gedanken hatten Sie, als Sie zum ersten Mal unser Dorf, unsere Kirche, das Pfarrhaus sahen?

Das war schon ein besonderer Moment. „Das ist es also“ habe ich gedacht, und „es ist schön hier“. Es war spannend, in der eigenen Zukunft spazieren zu gehen. Dankbar bin ich für die ersten Begegnungen – zuerst mit Herrn Nieß und Herrn Theilacker, dann mit beiden Kirchengemeinderäten. Je mehr wir sehen und kennen lernen, desto mehr freuen wir uns auf die Zeit mit Ihnen.

Wir sind gespannt, mit Gott und Ihnen hier in Dettingen, Bissingen und Hausen unterwegs zu sein, hier zu leben und unsere Gaben einzubringen.

Schon jetzt wünschen wir Ihnen Gottes Segen und freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Sprechen Sie uns gern jederzeit an!

Auch wir freuen uns auf eine gesegnete Zusammenarbeit mit Ihnen und wollen beide Gemeinden herzlich zum ersten Gottesdienst mit Ihnen in der Dettinger Peterskirche einladen.

Hannelore Staudinger

**Begrüßungsgottesdienst
am 17.09.2017 um 09.30 Uhr
in der Dettinger Peterskirche**